

Bácsfater Volksblatt.

Redaktion und Administration: Zombor, Hauptgasse
Buchdruckerei Carl Oblat, wozin alle Briefe, Inseraten- und
Pränumerations-Gebühren zu richten sind.

Verantwortlicher Redakteur:
CARL OBLAT.

Ganzes Jahr 8 Kr., halbes Jahr 4 Kr., viertel Jahr 2 Kr.
Offener Sprechsaal pr. Zeile 30 Heller — Inserate sind im
Vorhinein zu bezahlen. Einzelnummern 16 Heller.

Erzbischof Georg Csakfa in Zombor.

Im größten Pompe, im Fahnen schmuck erwartete die Stadt Zombor ihren illustren Gast, ihren Ehrenbürger Dr. Georg Csakfa, Kalocsauer Erzbischof. Mit Ergebung erwarteten die katholischen Gläubigen ihren gnädigen und gütigen Oberhirten.

Mit Liebe und Hingebung erwartete die Gesamte Bevölkerung den Menschenfreund, den Wohltäter.

Dankersfüllt beugte sich die Bevölkerung unserer Stadt vor dem greisen Kirchenfürsten, ohne Unterschied der Nation und Confession, sowohl reich als arm.

Bei Glockengeläute und Pöllerschüssen betrat Dr. Georg Csakfa, der fromme, wohlthätige, mildherzige Oberhirt unsere Stadt.

Trotz des regnerischen ungünstigen Wetters wartete eine riesige Menschenmenge den greisen Oberhirten. Kopf an Kopf scharrte sich die Menge der ganzen Bajaer-Gasse entlang.

Auf dem Perron erwartete den hohen Gast der Obergespan, der Vicegespan, Bürgermeister, die Spitzen der Behörden, Vereine, Corporationen, der Geistlichkeit.

Als Se. Exzellenz den Salonwagen entstieg, empfing ihn Obergespan Paul Latinovits mit einer schönen, geistreichen Ansprache. Der hohe Kirchenfürst antwortete auf der Ansprache kurz aber in

bedeutungsvollen Worten, besonders betonte, er wie gerne er in unsere schöne Stadt komme. Nach der Begrüßung des Obergespan begab sich der ganze imposante Zug, von zahlreicher Menge begleitet, unter fortwährendem Glockengeläute in die Stadt.

Den Zug eröffnete eine Compagnie berittener Polizisten in Gala, dann kam das Banderium, die Feuerwehr-Corporation in voller Gala, die Equipage des Oberstadthauptmannes; der Bürgermeister mit einem Senator; jetzt kam der Wagen Sr. Exzellenz mit seinem Hilfsbischof Majorossy, die Suite des Erzbischofs in 2 Equipagen; schließlich kamen die übrigen Equipagen.

Se. Exzellenz fuhr nun in das Pfarrhaus und begab sich allfogleich in die Kirche, vor welcher weißgekleidete Mädchen mit Blumenkörbchen und Blumensträuße in den Händen auf einer Seite und Schulknaben auf der anderen Seite Spalier bildeten. Hinter diesen plätherten sich jetzt die verschiedenen Corporationen mit ihren Vereinsfahnen.

Vor der Kirche entstieg Se. Exzellenz seiner Equipage, und begab sich zu Fuß zur Kirche, vor deren Eingang er von der katholischen Geistlichkeit, an deren Spitze dem Abtpfarrer Julius Fejer begrüßt wurde. Julius Fejer hielt eine schöne, ergreifende Rede. — Jetzt begab sich Se. Exzellenz in Begleitung der Geistlichkeit, welche in glänzendem Kirchenornate erschienen war, sammt den Honoratoren in die Kirche, wo die Casino-Dalarda den Oberhirten mit

Gefang empfing. Se. Exzellenz verrichtete sein Gebet und begab sich dann in sein Absteigquartier im Pfarrhause.

Um 1/5 Uhr begannen die Vorgesprechungen der verschiedenen Deputationen, bei welchen die Geistlichkeit der griech.-orient. Kirche die Reihenfolge eröffnete, und die röm.-kath. diese schloß.

Der für heute Abend zu veranstaltende Fackelzug blieb des ungünstigen Wetters halber fort und wurde Freitag abgehalten. Die Festrede hielt Dr. Ernest Balogh.

Am 13-ten, Freitag Früh 1/8 Uhr begab sich Se. Exzellenz in die Kirche und wohnte einer stillen Messe bei, während welcher die Casino-Dalarda ihre Piecen absang. — Nach der Messe um 8 Uhr nahm die Firmung ihren Anfang.

Nach Beendigung der Firmung besuchte der hohe Gast die Schulen und Lehranstalten.

Mittag erstattete Se. Exzellenz in Begleitung des Abt-Pfarrers Julius Fejer, des Bischofs Majorossy und des Secretärs des Erzbischofs mehrere Besuche; Punkt 12 Uhr fuhr die Equipage beim Obergespan vor.

Heute Samstag am 14-ten Vormittag nimmt Se. Exzellenz die Firmung der Mädchen vor, und nachher besucht er fortsetzungsweise die Lehranstalten.

Am 1/12 Uhr besichtigt Se. Exzellenz die neue Kirche, wovon der Bankommission empfangen wird.

Um 1 Uhr findet dann ein Bankett in der Pfarre beim Abt-Pfarrer Fejer statt,

Feuilleton.

Im fremden Kaffeehaus.

Von R. Krahnigg.

Vor einigen Tagen wollte ich einen Bekannten besuchen, der krank daheim zu Bette lag. Zu spät bemerkte ich, daß es zu diesem Besuche noch zu früh war, ich begab mich also in das nächstgelegene Kaffeehaus, um dort eine Stunde todzuschlagen.

Es war mir wohlbekannt, daß es in Wien sozusagen „Branchen-Kaffeehäuser“ gibt, daß sich beispielsweise die Briefmarkensammler in einem Kaffeehaus in der Wipplingerstraße treffen, die Schauspieler in einem am Getreidemarkt, die Getreidehändler an der Ferdinandsbrücke im „Cafe Stierböck“, die Agenten in der Praterstraße, aber ich wußte nicht, daß das Kaffeehaus, das ich betreten hatte, der Versammlungsort, der an den Kliniken beschäftigten jungen Aerzte und der Studenten der Medicin sei.

Mein Eintritt verursachte allgemeines Erstaunen. Sämtliche Gäste blickten mich fragend an, die mit dem Zählen von Zuckerstücken beschäftigte Kredenzdame hielt für einige Augenblicke in ihrer Thä-

tigkeit inne und den Kellnern fiel fast die Serviette aus der Hand.

Ohne mich um diese Vorgänge zu kümmern, nahm ich an einem unbesetzten Tischchen Platz, hing meinen Bodencock neben einen sehr eleganten Pelz und machte dann meine Bestellung.

Wich in dem weiten großen Lokale, umsehend bemerkte ich, wie alle Gäste misammen leise flüsteren, wie die Kellner von ihnen befragt wurden und wie diese ihre wohlgeputzten Köpfe schüttelten oder mit den Achseln zuckten. Ein inneres Gefühl sagte mir: Das geht Dich an, Du bist hier fremd, sie wollen wissen, wer Du bist.

So laut die Unterhaltung im Kaffeehause gewesen als ich eintrat, eben so still war jetzt geworden. Man hörte die Billiardkugeln am grünen Tische rollen.

Nach einer kleinen Weile näherte sich ein Piccolo meinem Wintercock, nahm den in seiner Nachbarschaft hängenden Pelz vom Nagel und brachte ihn ganz rückwärts hin, an das hinterste Ende des geräumigen Lokals. Man war mir die Sache klar. Man hielt mich offenbar für einen — Wintercockdieb.

Diese Wahrnehmung, die vielleicht viele andere Leute furchtbar geärgert hätte, machte mir großen Spaß. Ich war gekommen, um eine Stunde Zeit

abzuwarten, sie nutzlos zu vergeuden, konnte mich aber, dank dem Verdachte, den man mir entgegenbrachte, eine Stunde königlich unterhalten.

Aus einem Gespräch der mir zunächst Sitzenden, die von einer schwierigen Operation sprachen, wußte ich, daß ich ins Medicinercassee gerathen war. Da hier so ziemlich jeder Gast den andern kannte, war ein Fremder allerdings eine merkwürdige Erscheinung: allein nichts rechtfertigte Gäste, Kellner und Kaffierin, gegen mich gleich von vorn herein einen so schändlichen Verdacht zu haben.

„Strafe muß sein,“ sagte ich mir. Gedacht gethan. Ich legte die Illustrierten Blätter, die man mir zur Unterhaltung gebracht hatte, zur Seite nahm irgend ein Abendblatt zur Hand, that so, als ob ich lesen würde, schielte aber ziemlich auffallend über den Rand der Zeitung hinweg in jene Gegend, in der nun der Stadipelz hing.

Man merkte dies augenblicklich. Der Zahlmarqueur zeigte ein so pffriges Gesicht, als habe er eben irgend eine Politiker über die Versändigungs-Conferenz interviewt. Das Sägheln, das seine Lippen umspielte, schien zu sagen: „Was! ihn nur! Der kommt mit nichts aus!“

Er war so zudersichtlich, wie ein englischer General, der den Tugela ungehindert überschritten hat.

wo es selbstverständlich an gelungenen Toasten nicht fehlen wird.

Erst spricht der Erzbischof auf den Papsten und auf Se. Majestät den König, dann Julius Fejer Abt-Pfarrer als Hausherr auf den Erzbischof, Obergespan Paul Latinovits im Namen der Stadt und des Comitates auf den Erzbischof, in welchen Toaste der Obergespan die wohlthätige Hand des edlen Erzbischofs hervorheben wird.

Nachmittag 4 Uhr fährt der Hilfsbischof Majorossy mit seiner Begleitung mittelst Wagen nach Kupusina. Abend reiste Se. Excellenz mit seiner Suite gegen Szabadka ab. Zu seinem Abschiede werden dieselbe Honoratoren erscheinen wie zum Empfang.

*** Die neuen Ortsnamen in unserem Comitate.**

Der IV. Gesetzartikel vom Jahre 1898 verordnet, daß jeder Ort nur einen amtlichen Namen, und zwar einen ungarisch lautenden haben kann. Die Feststellung dieser ungarischen Namen im ganzen Lande ist mit einer Nischenarbeit verbunden. Eine zu diesem Zwecke entsendete Commission proponirt diese Namen und der Minister des Innern bestimmt diese mit Anhörung des Municipalitätsschusses und der betreffenden Gemeinden. — Der Ortsnamenregister ist bereits von der Commission zum Vizegespan herabgelangt; der Vizegespan übermachte die Anträge den betreffenden Gemeinden zur Begutachtung; der Antrag lautet wie folgt:

I. Apatiner Bezirk. Apatin (Bácsapáti), Bács-Bresztovacz (Bácsberesztő), Bács-Doroszló (Doroszló), Bodrog-Monostorszeg (Monostorszeg) Kupusina (Nagyhetes), O-Sztapár (Sztapár), Priglevicza-Szent Iván (Bacszentiván), Szónta (Szond).

II. Bacskalmászer Bezirk. Bács-Almás (Bácsalmás), Bács-Madaras (Madaras), Kisszállás (Kisszállás), Kun-Baja (Kunbaja) Matheovics (Mátételke).

III. Bajaer Bezirk. Bács-Vaskút (Vaskút), Baracska (Dunabaracska), Bikity (Bököd), Borsód (Bácsborsód), Csataalja (Csátalja), Dautova (Dávod), Felső-Szent-Iván, Felső-szentiván), Rigyicza (Rég), Szántova (Herczegszántó).

IV. Godsagher Bezirk. Déronya (Dernye), Filipova (Fülöp), Karavukova (Feketeszállás), Lality (Liliomos), Parabutya (Paripás), Pivnicza (Pinczéd), Rác-Militics (Ráczmilitics).

V. Kulaer Bezirk. Bács-Keresztúr (Bácskeresztúr), Bács-Kula (Kula), Kis-Kér (Kér), Kuczura (Kuczora), O-Verbász (Overbász), Uj-Verbász (Ujverbász), Veprovác (Vepröd).

VI. Nemetpalántaer Bezirk. Bács Bukin (Dunabökény) Bács-Cséb (Dunacséb) Bács-Novoszelló (Bácsujlak), Bulkesz (Sávolykeszi), Gajdobra (Szépliget), Nemet-Palánka (Nemetpalánka), O Palánka (Opalánka), Obrovác (Borócz), Paraga (Parrag), Plávna (Palona), Szilbás (Szilbács) Tóvarisova (Vásáros), Uj Palánka (Ujpalánka).

VII. Örséer Bezirk. Bács Földvár (Bácsföldvár), Bács Szent-Tamás (Szenttamás), O-Becse (Obecse), Petrovszelló (Péterréve), Turia (Turja).

VIII. Titeker Bezirk. Alsó-Kovil (Alsókabol), Felső-Kovil (Felsőkabol), Gardinoveze (Gardinócz), Kovil-Szent-Iván (Kabolszentiván), Lok (Sajkáslok), Mosorin (Mozsor), Tisza-Kálmánfalva (Tiszakálmánfalva), Vilova (Tündéres).

IV. Topolyaer Bezirk. Bács-Topolya (Topolya), Bács-Feketehegy (Bácsfeketehegy), Kis-Hegy (Kishegyes), Omorovica (Omoravicza).

X. Neusager Bezirk. Deszpot Szent-Iván (Urszentiván), Glozán (Galozsány), O Futak (Oftak), O-Kér (Okér), O-Sóvé (Osóvé), Petrovác (Petrócz), Uj-Futtak (Ujfuttak), Uj Sóvé (Ujsóvé).

XI. Zentaer Bezirk. Bács Martonos (Martonos), O-Kanizsa (Okanizsa).

XII. Zomborei Bezirk. Csonolya (Csonolya), Gákova (Zomboréaki), Gyulafalva (Bácsgyulafalva), Kernyája (Kerény), Kollut Küllöd, Krusevlya (Körtés), Nemes-Militics (Nemesmilitics), O-Szivacz (Oszivacz), Sztanisits (Összállás), Uj-Szivacz, (Ujszivacz).

XII. Zsábyaer Bezirk: Csurög (Csurög), Goszpodince (Boldogasszonyfalva), Gyurgyovo (Sajkásgyörgye), Nádaly (Nádalya), Zsablya (Zsablya).

*** Serbischer Kirchentongress.** Der serbische Kirchentongress wurde Sonntag wie uns aus Karlovitz berichtet wird, eröffnet. Um 1/2 12 Uhr erschollen am weiten Stadthausplatze donnernde Zivio-Rufe. Es galt dies dem königlichen Kommissär Vela Tallian, welcher in Begleitung der ihn

abholenden Kongressdeputation, in glänzender ungarischer Gala, geschmückt mit dem Kreuze des St. Stefansordens, begleitet von seinem Ablatus Sekretär Paul Ivanovic, ebenfalls in ungarischer Gala, seinen Gang zur feierlichen Eröffnung des serbischen Kirchentongresses aus dem Patriarchenpalais angetreten hatte. Die Ehrenkompagnie präsentirte vor dem Vertreter Sr. Majestät das Gewehr und die Musikkapelle intonirte die Volkshymne. Vor dem Eingange in den Kongressaal vom Patriarchen Brankovic und allen Bischöfen ehrfurchtsvoll empfangen, schritt der königliche Kommissär unter lebhaften Zivio-Rufen der Kongressdeputirten und des Publikums bedeckten Hauptes dem Präsidentensitze zu, betrat die Estrade des mit dem Bildnisse Sr. Majestät geschmückten Baldachins und übergab das an ihn gerichtete allerhöchste königliche Reskript versiegelt dem Ministerialsekretär Paul Ivanovic zur Verlesung. Nachdem Sekretär Ivanovic das Siegel des königlichen Reskripts gelöst, nahm der Kongresskommissär seinen Kalpag vom Haupte und Sekretär Ivanovic verlas in ungarischer Sprache das königliche Reskript, welches alle Anwesenden stehend anhörten. Hierauf setzte sich der Kongresskommissär und hielt bedeckten Hauptes an den Kongress eine ungarische Ansprache. Die Eröffnungsrede des königlichen Kommissärs beantwortete Patriarch Georg Brankovic. Am Ende der Dankesrede des greisen Kirchenfürsten durchbrausten begeistert Zivio-Rufe den Sitzungssaal, welche sich noch steigerten, als der königliche Kommissär, geleitet von dem Patriarchen und den Bischöfen und begleitet von der Ehrendeputation, den Kongressaal verließ. Nachdem die zwei jüngsten Kongressmitglieder die Schriftführerstellen eingenommen hatten, verwahrte sich Georg Krassovic, der Präsident der radikalen Partei und angehender Vizepräsident des Kongresses gegen die Verlesung des königlichen Reskriptes in ungarischer Sprache, da die serbische Sprache die gesetzlich anerkannte Amtssprache der serbischen Metropole sei und er sonach nur

Dabei heuchelte er eine vollkommene Gleichgiltigkeit bezüglich meiner Person und beachtete mich anscheinend nicht im Geringsten.

Die anderen Anwesenden folgten seinem Beispiele, allein ich sah nur zu gut, daß die Karambolspieler nicht im Geringsten an ihr Spiel dachten, sondern die Kugeln auf Gerathewohl hin und her jagten, weniger die Stöße berechneten, die sie machen wollten, als danach sahen, ob ich keine Anstalten trafe, mich irgend einem der besseren Winterrocks zu nähern.

Die Cassierin beobachtete mich gleichfalls scharf. Es war ein noch ziemlich junges Mädchen mit gar klugen, grauen Augen, ihr Antlitz zeigte einen etwas braunen Ton, offenbar vom Tabackqualm, dem sie Tag für Tag ausgesetzt war.

Ihre schlanken, weißen Finger wühlten in der Zuckerlade, maschinenmäßig stapelte sie auf den Apparatstücken je drei und drei Würfelzucker auf, während ihre Augen unausgesetzt auf mir ruhten. Hätte ich nicht gewußt, daß ich für einen Winterrockmarder gehalten wurde, ich hätte sicher geglaubt, daß ich einen „Eindruck“ auf sie gemacht habe, und hätte vielleicht mit ihr zu „Speanzeln“ begonnen.

Ich spielte meine Rolle weiter. Als ich mich

erhob, um aus der Tasche meines Winterrockes mein Cigaretten-Etui herauszunehmen, waren etliche hundert Augen auf mich gerichtet. Warum, weiß ich eigentlich nicht; denn längst hatte man alle Winterrocks aus der Nähe des meinen entfernt, so daß er an der langen Wand ganz einsam und verlassen dahing.

Nachdem ich mir die Cigarette angezündet, ging ich langsamem Schrittes durch das Local, betrachtete mir sämtliche Plakate, auf denen Schnäpfe, Chocoladen, Weine, Bartwische, Pomaden und Fahräder der verschiedensten in- und ausländischen Firmen angepriesen wurden.

Der Piccolo fing einen Wink des Zschmarquers auf und folgte mir augenblicklich auf dem Fuße. Was wandeln Sie so hinter mir drein? Ich fuhr ich den Zungen an.

„Pardon,“ stotterte er, „ich dachte, Sie wollten sich wo anders niedersetzen und wollte ich . . .“

„Schon gut! Wenn ich Sie benötigen werde, werde ich Sie verständigen!“

Es war so still geworden im Kaffeehaus, daß man eine Fliege hätte müssen hören, wenn eine dagewesen wäre. Keine Karte hörte man fallen, keine Zeitung rauschen, keinen Löffel im Glas klirren.

Ich stand nämlich nun knapp neben dem früher von mir in Sicherheit gebrachten Pelz, wo ein riesiges Placat alten Radfahrern Hechtelräder empfahl.

Einen kurzen Blick nach rückwärts werfend, gewahrte ich, daß die Billiardspieler ihre Dances zur Seite gestellt hatten und daß der Zschmarquere wie ein bengalischer Tiger zum Sprunge auf mich bereit war.

Es war ganz köstlich! Welch ein Schafstopp hätte der Winterrockdieb sein müssen, um all das nicht zu sehen und einen Diebstahl unter solchen Umständen ausführen zu wollen! Da alle Blicke auf mich gerichtet waren, wäre es einem wirklichen Winterrockmarder ein Leichtes gewesen, im Vordergrund mit einigen Nöcken das Local zu verlassen.

Mir war es nun genug des grausamen Spieles. Ich entfernte mich von dem Pelz und ging zu meinem Tischchen zurück.

Man hörte förmlich, wie die allgemeine Spannung nachließ, wenige Augenblicke später rollten die Billardkugeln wieder lustig, klapperten Blecheller, klirren Gläser, rauschten Zeitungen und in einer Zaroepartie wurde ein fröhlich angesagter Pagat contrirt.

Da ich sah, daß die Stunde nun war, um die die ich zu früh daran war, rief ich nach dem Zsch-

die serbische Uebersetzung des königlichen Reskripts für authentisch erachten könnte. Hierauf wurde ein Verifikations-Ausschuss aus 15 Mitgliedern bestellt. Dem Kongresse waren 15 Wahlprotokolle vorgelegt. Die Eröffnungsfeier wurde um 1 Uhr Mittag geschlossen. Um 2 Uhr war ein Galadiner im Patriarchenpalais.

* **Steuerreform des Finanzministers.** Zur Vorbereitung der allgemeinen Steuerreform werden die Vorarbeiten im Finanzministerium eifrig betrieben. Die Reform wird nicht nur beruhen sein, die auf dem Gebiete der Steuern bestehenden Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen, sondern zugleich auch die ganze finanzielle Gebahrung nach Einfachheit zu vereinfachen. Der gegenwärtige zehnerprozentige Erwerbsteuerschlüssel dritter Klasse wird aufgehoben und zugleich die Erwerbsteuer zweiter Klasse herabgesetzt, eventuell gänzlich beseitigt werden. An deren Stelle soll die allgemeine Erwerbsteuer treten, welche die entwickelteren volkswirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt. Die Sammlung der auf die Einführung der neuen Steuer Bezug habenden ziffermäßigen Daten wurde im Ministerium fast gänzlich beendet, und wie „Rel. Gt.“ meldet, hat nun Finanzminister Lufacs an sämtliche Finanzdirektionen des Landes einen Zirkularverlaß gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, spätestens bis Ende Juli ihre Gutachten bezüglich der bei Durchführung der gegenwärtigen Gesehe wahrgenommenen Mängel, sowie Vorschläge hinsichtlich der für notwendig befundenen Ergänzungen oder Modifikationen, namentlich mit Bezug auf Buchführung, Evidenzhaltung, Steuereinzahlung und Steuereinhebung zu unterbreiten. Das Steuerbemessungsverfahren wird im Rahmen der allgemeinen Reform organisiert werden, ebenso wird auch das Apellationsverfahren eine eigene Regelung erfahren.

Nachrichten.

* **Ein halbes Jahr.** Donnerstag war es ein halbes Jahr, daß Obergespan Paul Latinovits in dieser Eigen-

schafft sein neues Amt antrat. — Wie wohl noch erinnerlich, wurde die Ernennung Paul Latinovits zum Obergespan von der Bevölkerung des ganzen Comitates als auch der Stadt Zombor mit Genugthuung und allgemeiner Freude entgegengenommen. Was Paul Latinovits in diesen 6 Monaten schuf, braucht wohl hier nicht eingehend registriert zu werden, das fühlt doch jeder einzelne, der kleinste und der größte Mann unseres Comitates. Mit eiserner Faust hält er die Zügel der Leitung der Comitats- und städtischen Verwaltung, und schreitet seinen Weg in der Richtung des unermüdeten Fleißes, der Arbeit, der Gerechtigkeit und der Strenge. Die Thüre seines Amtskabinetts steht stets offen für Jedermann, der ihm seine Klagen beibringen, oder seinen Rath erbitten will. — Es sind ja 6 Monate ein Hauch im Menschenleben, und doch sind diese als eine Ewigkeit zu verzeichnen im Wirken des Obergespans Paul Latinovits. Was andere in Jahrzehnten nicht zu erwirken, nicht zu schaffen vermögen, das vollführte Paul Latinovits in dieser kurzen Spanne Zeit. Unwillkürlich kommt uns der Gedanke: Wie wird wohl unser Comitats und unsere Stadt fortgehen und was werden sie nach Jahren aufzuweisen haben, wenn uns die Fügung unseren Obergespan noch viele Jahre in unserer Mitte erhält. — Das walle Gott!

* **Erzherzog Josef in Zombor.** Erzherzog Josef kam Mittwoch Nachmittag, behufs Inspicirung der Honvedtruppen unserer Stadt von Szabadka nach Zombor. Wie wir bereits berichteten, verbat sich der königl. Erzherzog den amtlichen Empfang. Trotzdem hat sich eine große Menschenmenge sowohl auf dem Bahnhofe, als auch in allen zur Bahnstation führenden Straßen angesammelt. Zum Empfange hat sich Obergespan Paul Latinovits, Julius Karacson Vicegespan und Bürgermeister Emerich Hanke eingefunden. Als der Zug in der Bahnstation stehen blieb, entstieg dem Salonwagen erst der Erzherzog, im Honved-General-Uniform. Vor allem empfing er einen kurzen Rapport der Obersten Nickl und Farkas, dann trat er sofort auf den Obergespan zu. Obergespan Paul Latinovits stellte sich dem Erzherzog vor, und hielt mit weihin vernehmbarer, ungekünstelter, wohlklingender Stimme, mit echt magyarischem Gefühle, nachsichende kurze aber vielsagende Ansprache: „Königliche Hoheit! Obzwar Ew. Hoheit jeden amtlichen Empfang zu meiden gewünscht hatte, sind wir trotzdem, — in Anbetracht der unbegrenzten Verehrung und Liebe, mit welcher das ganze Land für die hohe Persönlichkeit Ew. Hoheit — erscheinen, um im Namen des Bacs-Bodrogher Comitates und der königl. Freistadt Zombor, Ew. Hoheit ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Jeder, sein Vaterland liebender Ungar ist mit großem Danke erfüllt gegen die hohe Person Ew. Hoheit und gegen das Andenken Ihres ruhmvollen Vaters, des seligen Palatins Josef, der mit einer ganzen Reihe von Wohlthaten unser Vaterland beglückte. Königl. Hoheit schreitet in jeder Beziehung in seinen Spuren, weshalb Ew. Hoheit sich die ungetheilte Liebe und Ver-

ehrung des ganzen Landes, der ganzen Nation sich erwarb. Damit ich unter den vielen nur eines erwähne, hat königl. Hoheit unseren Stolz, die Honvedarmee durch Unermüdblichkeit, Ambition und Fachkenntniß auf solch hohes Niveau erhoben, daß sie unter den Armeen Europas eine erste Stelle einnimmt. Mit der vollsten Wärme unseres Herzens, ergebenster Achtung und Liebe begrüßen wir Ew. königl. Hoheit, mit dem Wunsche, Gott brachte Sie in unseren Kreis, Gott lasse Sie im Kreise Ihrer hohen Familie lange leben zum Wohle der ungarischen Nation!“ — Der Erzherzog hörte die Ansprache mit sichtlichem Interesse und Aufmerksamkeit an; dann antwortete er in kurzen Worten beiläufig wie folgt: „Ich danke den Bewohnern des Bacs-Bodrogher Comitates und der königl. Freistadt Zombor, als auch Ihnen für ihren Empfang. Mit Freuden kam ich in die Hauptstadt des Bacs-Bodrogher Comitates, nach Zombor. Unsere Honved steht auf hohem Niveau. — Ihre Söhne sind in guten Händen, — dafür danke ich. Danke Ihnen wiederholt für Ihr Erscheinen hier.“ Die Worte des Erzherzogs wurden bei stürmischen Claqueurs vom zahlreich anwesenden intelligenten Publikum beendet. Jetzt stellte Obergespan Paul Latinovits den Vicegespan und den Bürgermeister dem Erzherzog vor. Der Erzherzog bestieg nun den Viererzug Alexander Falcones und fuhr an der Seite des Obergespans in sein Quartier gefolgt von seiner Suite. Während der Fahrt erkundigte sich der Erzherzog über die gesellschaftliche Verhältnisse im Comitats. Mit großer Aufmerksamkeit hörte er die aufklärenden Antworten unseres Obergespans an. — Sehr lobend äußerte sich der Erzherzog über die Baumanlagen unserer Stadt; worauf der Obergespan bemerkte:

— In dieser Hinsicht folgen wir dem guten Beispiele Ew. königl. Hoheit; wir sehen ja mit Wohlgegnen die Prachtgärtnerei der Margaretheninsel und der Alexither Parkanlagen, deren Schönheit sogar vom Auslande bewundert wird.

— Ja, die Gärtnerei pflege ich mit Sorgfalt; besonders achte ich darauf, daß die landwirtschaftlichen Arbeiten durch ungarische Burischen versehen werden. Kürzlich hat mir auch der Ackerbauminister Darangi mehrere solcher Burischen, empfohlen. —

Dann erkundigte sich der Erzherzog weiter, ob die Schweinesuche viel Schaden anrichtete im Comitats. — Leider ja, sagte der Obergespan. — Wie sind die Affentweverhältnisse im Comitats? fragte weiter der populäre Erzherzog; indem er auf die aufklärende Antwort des Obergespans mit Begierde hörte:

— Das Ergebnis ist höchst beiriedigend, Hoheit, — heuer wurden 47 Prozent eingereicht. — Das ist ein schönes Ergebnis. Schließlich erkundigte sich noch der Erzherzog über die sanitären Verhältnisse; er habe, sagte er, in Wrishofen sich mit mehreren Bacskaern getroffen, die diese erfolgreiche Cur gebräuchten, die diese erfolgreiche Cur gebräuchten. Als die Equipage zum Hotel kam, empfahl sich unser Obergespan; der Erzherzog drückte ihm besonders freundlich die Hand und dankte dem Obergespan für die Aufschlüsse, die er ihm gab. Mittag fand im Jägerhorn zu

dem früh ein ries empfaß. send, ges mees zur nar quent auf mich chafstovf all das solchen e Wlcke wirklichen Vorder verlassen. ten Spies d ging zu me Spanz rollten die Blechsteller, in einer er Pagat r, um die em Zahl.

zellner. Sein Lächeln schien mir zu sagen: „Hier hast Du Dich verrecknet, Steinprüber!“ Als ich meine Beche berichtigt hatte, sagte ich zu ihm: Hochverehrter Herr, „Sie haben mich wohl für einen Winterroddieb gehalten?“ Er schwieg. „Lassen Sie sich einmal sagen,“ fuhr ich fort. „Wenn Sie nächstens wieder einmal einen ganz harmlosen „laufenden Kunden“ in einem solchen Verdacht haben, dann machen Sie es nicht so auffallend. Es ist nicht Jeder so ein gemütlicher Kerl wie ich, dem es Spaß macht, wenn man ihn einmal für einen Frequentanten des grauen Hauses hält. Und das Fräulein dort in der Credenz mit dem angerauchten Teint und den milden blauen Augen soll sich bei solcher Gelegenheit nicht im Zuckerzählen irren. Sie hat fünfmal vier Stücke gegeben statt drei. Und nun nehmen Sie hier diese zwanzig Heller als Entschädigung für die schwere Stunde, die ich Ihnen verursacht habe und danken Sie allen Besuchern des Locals für die Unterhaltung, die man mir bereitet hat. Ich habe gesücht, mich hier zu „moppen“, aber es war wirklich recht lustig. Leben Sie wohl, hochverehrter Jubelgeiß?“

— Das Ergebnis ist höchst beiriedigend, Hoheit, — heuer wurden 47 Prozent eingereicht. — Das ist ein schönes Ergebnis. Schließlich erkundigte sich noch der Erzherzog über die sanitären Verhältnisse; er habe, sagte er, in Wrishofen sich mit mehreren Bacskaern getroffen, die diese erfolgreiche Cur gebräuchten, die diese erfolgreiche Cur gebräuchten. Als die Equipage zum Hotel kam, empfahl sich unser Obergespan; der Erzherzog drückte ihm besonders freundlich die Hand und dankte dem Obergespan für die Aufschlüsse, die er ihm gab. Mittag fand im Jägerhorn zu

Ehren des Erzherzogs ein Bankett statt, zu welchem folgende Notabilitäten erschienen waren: Paul Latinovits Obergespan, Julius Karacsong Vicegespan, Emerich Hauke Bürgermeister, Ljubomir Kupuškarevics, Julius Fejer, Dr. Paul Drakulics, Stefan Bato, Dr. Carl Molnar, Vantagsabgeordnete; Mathias Szondy, Mikaz Gräff königl. Schulinspektor, Paul Dömötör königl. Tafelrichter, Sigmund Koczlar, Geza Györfy, Johann Szedler, Stefan Bojnits Obernotär und Oberstadthauptmann Eugen Thurky. — Donnerstag fuhr der hohe Gast von hier nach Baja.

*** Der Dank des Ministers.** Julius Wlassich Unterrichtsminister erstattete Johann Michels für die dem Zomborer Obergymnasium gemachten 400 Kronen Stipendien, seinen Dank.

*** Ein dritter artesischer Brunnen in Zombor.** Ein dritter artesischer Brunnen soll demnächst in Zombor gegraben werden, und zwar in der Szellence. Die Stelle des zu grabenden Brunnens wurde noch nicht bestimmt.

*** Schüler-Junialis.** Bei schöner Witterung und im Beisein eines großen Publikums feierte vergangenen Samstag die Zomborer röm. kath. Volksschule ihren Junialis. Schön und erhehend war der Aufmarsch der kleinen Patrioten zu sehen, die in den Morgenstunden bei Musikbegleitung in den Schifaramwald zogen. Mittag wurden sie beim Gastgeber Butkovich gespeist, wo sie für je 30 Heller ein Mittagmahl erhielten. Nachmittags war Krönungs-Gedenkfest, an welchem sich auch die anwesenden Eltern beteiligten, Abend aber wurde das schöne Fest mit einem Feuerwerk geschlossen. — Der Lehrkörper erwarb sich durch Veranstaltung dieses schönen gelungenen Festes die Anerkennung der Eltern und aller Schulfreunde.

*** Generalversammlung der isr. Volksschullehrer in Zombor.** Die Bacskaer Filiale des isr. Landes-Lehrervereines hält am 2-ten Juli l. J. Vormittags 1/2 9 Uhr seine Kreis-Generalversammlung in Zombor.

*** Johann Latinovits für die Zomborer Musikschule.** Bekanntlich gelang es der Zomborer Musikschule den Onkel unseres Obergespans, Magnatenhausmitglied Johann Latinovits zum Präses zu gewinnen. Johann Latinovits, der diese seine neue Ehrenstelle ganz ernst nimmt, erwirkte beim Unterrichtsminister Wlassich für die Schule eine jährliche Subvention. Der Minister sagte, daß wohl für das laufende Jahr das Budget dieses Fonds erschöpft sei, werde er trotzdem sein möglichstes thun, daß schon im kommenden Jahre die Musikschule die wohlverdiente Subvention erhalte.

*** Amtinspicirung.** Die Inspicirung der Gemeinde-Aemter in unserem Comitate, ohne dieses früher anzumelden, ist im vollem Zuge. unlängst wurde in der Gemeinde Krusovlya unerwartet das Gemeindeamt reviviert, wo diese 4 Tage in Anspruch nahm. — In den jüngsten Tagen hat der Central-Oberstuhlrichter Ludwig Vnjevich und Anton Türk Comitats-Oberrechnungsführer die Gemeindekassa in Bacs-Topolya reviviert, den Erfolg der Untersuchung haben sie zu Protokoll genommen und dieses dem Vicegespan übergeben.

*** Das Wetter.** Der empfindliche Wetterumschlag kommt uns ganz gelegen; wir schon der Sommer an die Thüre pocht, so möge er uns mit den wärmenden Strahlen der Sonne beschenken. In vier Wochen ist die Ernte da, und die Felder, welche in den verfloffenen Wochen zur Genüge durchtränkt wurden, bedürfen der Hitze, damit die Weizen- und Roggenkörner auf den Halmen durchreifen, das Obit an Zuckergehalt gewinnen. Dem Landwirthe ist die Hitze erwünscht, nicht so sehr uns Städtern, welche auf dem Asphalt einherspazieren und, um ein wenig frische Luft einatmen zu können, des Oestern Ausflüge unternehmen müssen. Die Donaubäder, die Eisgetränke, bringen nicht die gewünschte Kühlung; eine einzige Hoffnung wirkt beseligend: die Urlaubszeit ist da.

*** Winterhasen in Mensak.** Ein in Mensak zu erbauender Winterhasen ist aktuell geworden; in dem sich auch M. Palanka um die Sache interessiert. In Mensak haben die angesehenen Kaufleute Mor Rabstern und Josef Ernst einen Antrag eingebracht, welcher bei der letzten Municipalantrittsschulung zu Mensak gebilligt wurde. In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieses Winterhasens auf den Handel und Gewerbe, hat sich der „Mensaker Lloyd“ ebenfalls der Sache angenommen, und beschloß demnächst unter Führung des Abgeordneten Julius Kobergy eine Deputation zum Handelsminister zu entsenden.

*** Die Gemeindevotärwahl in H. Soove.** Wie wir seierzeit berichteten, fand am 28. v. M. die Wahl des Gemeindevotärs statt und wurde mit 3 Stimmen Majorität Paul Hartmann, Sohn des gewesenen H. Soover Gemeindevotärs Johann Hartmann, gewählt; die ganze Gemeinde ist sehr gespannt auf die Amtsantrittsrede des neugewählten Notärs, da derselbe als sehr tüchtiger Redner bekannt ist. — Die Gegenpartei, die für den H. Notär aus Torzea, Roman Duppa stimmte, hat gegen diese Wahl protestirt, jedoch wird Protest voraussichtlich überflüssig sein, da der neugewählte Notär mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt wurde, und am vergangenen Sonntag bereits den amtlichen Schwur geleistet hat.

*** Kleine Nachrichten aus Mensak.** Das Eröffnungsbanquet in der bürgerlichen Schießstätte fand am 8. Juni statt. — Der Verein der Musikfreunde gibt schon jetzt bekannt, daß er am 3. Juli eine humoristische Weltausstellung verbunden mit einem Rosenfeste arrangiren wird. — Ignaz Roth hat in 1 1/2 Jahren zwei Frauen zu Grabe geleitet und hat sich nun wieder verlobt. — Beim Eröffnungsschießen wurden in der bürgerlichen Schießstätte 1260 Schüsse nach den Scheiben abgegeben. — Die Vorstellungen der ungarischen Theatergesellschaft werden nicht in der Weise gewürdigt, wie sie es verdienen.

*** Auswanderungsbewegung in der Baranya.** Donnerstag schickte der Baranyaer landwirthschaftl. Verein dem Bestpremer Auswanderungscongress die über diese traurige Angelegenheit eingesammelten Daten aus jenem Comitale. Laut diesem Ausweis ist die stärkste Bewegung im Hegyháts, Pécsér und Pécsévárader Stuhlbezirk bemerkbar. Aus der Szászváradr Gegend wandern zumeist Vergleute ungeachtet aller Warnungen nach Deutschland aus, kehren aber nach kurzem Aufenthalt enttäuscht zurück; aus der Pécsévárader Gegend gehen zumeist Feldarbeiter in die Fremde.

*** Eine interessante ministerielle Entscheidung** wurde dieser Tage seitens des Handelsministeriums getroffen. Eine gewerbebehördliche erste Instanz hat kürzlich auf Grund des §. 51 des Gewerbegesetzes einem Kaufmann zu einer Geldstrafe von fünfzig Kronen verurtheilt, weil er unter der Bezeichnung: „Dieses Geschäft wird aufgelöst“ in seinem Schaufenster eine Ausverkaufskelame aufsteckte, und weil im Schaufenster die Waaren durcheinandergeworfen waren, um so den Ausverkauf plausibler erscheinen zu lassen. Das Handelsministerium hat dieses Urtheil bestätigt, außerdem den betreffenden Kaufmann zur Zahlung von 200 Kronen Ausverkaufsgeld verhalten und die Behörde angewiesen, zu ermitteln, wie hoch die Einnahmen des Geschäfts waren, damit ein Beutel derselben ebenfalls eingetrieben werden könne.

*** Wie viel Steuern entrichtet werden müssen,** berechnet das Organ des „Ungar. ländischen Bauernbundes“ folgendermaßen: Bei

jeder Mahlzeit, bei jedem Trunk Bier, Wein und Brauntwein, bei jedem Zug aus einer Pfeife, Zigarre entrichtet man die Steuer. Diese macht aus bei je einem Kilo Brod 3, Fleisch 2—5, Fett 32, Zucker 50, Kaffee 90, Salz 22, Tee 220 Heller; bei je einem Liter Bier 8—11, Wein 10, Brauntwein 36, Petroleum 30 Heller: für 1 Paket ordinären Rauchtabak 6, eine kurze Zigarre 4 und eine Kubazigarre 7 Heller.

*** Großer Unglücksfall auf der Save.** Eine aus mehreren Personen bestehende Gesellschaft machte am Sonntag Nachmittag von Semlin aus eine Rahtpartie. Auf der Save-Biegung kam der serbische Dampfer Kragnjevac dem Raht so rasch entgegen, daß an ein Ausweichen gar nicht zu denken war. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß der Raht stoppte und 3 Personen ertranken; die 2 Geretteten liegen krank darnieder.

*** Suspendirung des Bürgermeisters und Obernotärs von Szabadka.** Wie wir bereits berichteten, hat Ministerpräsident Kotonian Szell als Minister des Innern kürzlich den Bürgermeister Lazar Mamuzlich und den Obernotär Joltan Tillmann vom Amte suspendirt und gegen fünf andere Beamte die Disziplinaruntersuchung angeordnet. Vor Kurzem war nämlich eine Deputation beim Minister des Innern erschienen, deren Führer der Reichstagsabgeordnete Simon Maties, die Beschwerden der Bevölkerung von Szabadka vorbrachte. Ein in Folge dessen nach Szabadka entsandeter Regierungskommissar unterzog die Bücher und Rechnungen des Bürgermeisteramtes einer eingehenden Revision und bei dieser Gelegenheit kam eine mehrfache Unregelmäßigkeiten und Malversationen bei der Verwaltung der Steuerzelder und des Kommunalvermögens an den Tag. Auf Grund des bezüglichen dem Minister unterbreiteten Protokolls erfolgte nun die Suspendirung des Bürgermeisters und der schuldigen Beamten.

*** Der Unterstützungsverein** des Bacskaer Schmier od. Kirchenjenerats wird am 24. d. M. in Ujvidek seine diesjährige Generalversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: Eröffnungsrede durch den weltlichen Präses, Herrn Dr. Jenő Scultety. — Jahresbericht des kirchlichen Präses, Hochwürdigem Pfarrer Gustav Adolf Jamler. Antrag des Ausschusses betreff Vertheilung der Unterstützungen. Stimmenabgabe auf den kirchlichen Präses des districtual Unterstützungsvereines. Abstimmung des Deces zur Abhaltung der nächstjährigen Generalversammlung und zum Schluß, Anträge.

*** Die Auswanderer.** Die Auswanderung nach Amerika hat Dimensionen angenommen und Zustände gezeitigt, daß selbst die sehr wenig sentimental veranlagten amerikanischen Wälder ihre Stimmen erheben und auf das Elend hindeuten, das sich wie ein zweiter Völkermord von den Küsten Europas unbehindert durch das weite Weltmeer nach den Gestaden Amerikas wälzt. Die Auswanderung aus der Alten in die neue Welt hat im Jahre 1902, das ja noch gar nicht voll ist, schon heute den höchsten Rekord erreicht. Bis Anfang Mai dieses Jahres langten in Ellis-Island, das ist im Hafen von Newyork, 150,000 europäische Auswanderer ein. Es kam vor, daß an manchen Tagen über 6000 Auswanderer im Hafen eintrafen, eine Ziffer, die in der bisherigen Geschichte der Auswanderungen unerreicht dasteht. Ein einziger solcher Steamer schüttele 2700 Auswanderer auf den Strand. In welchem Zustande diese Menschen in der von ihnen gesuchten neuen Heimat ankamen, das läßt sich schwer schildern. Das Bild einer solchen Auswanderung verdient, in kinematographischer Weise aufgenommen und in Europa verbreitet zu werden, damit die armen Leute, die vom fernen Amerika ihr Heil erwarten, ein recht abschreckendes Beispiel zu Gesicht bekommen. Und doch bietet ja ein solches Bild bloß die erste Station auf dem Leidenswege, den die meisten der Auswanderer zu beschreiten haben und an dessen Rändern sie ermattet hinstürzen, ohne ihr Ziel erreicht zu haben. Der größte Theil dieser unglücklichen Kinder Europas geht auf dieser Leidensstraße zugrunde, verkommt oder verschwindet spurlos. In Hause warten die zurückgebliebenen Angehörigen mit Wangen auf ein Lebenszeichen, auf einen Brief, wohl gar auf Geld, auf Unterstützung seitens fortgezogenen Er-nährers — oft findet nicht einmal ein Totenschein den Weg von jenen fernen Gestaden nach Europa herüber.

*** Blumenfreunde!** Die Anwendung von „Florol“ Blumenblüher-Extrakt erzielt eine wunderbare Wirkung auf Entwicklung, Farbenpracht und Geruch der Blumen. Per Post franko gegen 1, 2.50 oder 4 Kronen durch Paul S. Waltersdorfer, Droguist, Budapest, VII., Kerepesiut 8.

*** Der Ausgleich zwischen Ungarn und Oesterreich.** Schon seit 3 Jahren leben wir mit Oesterreich in einem Zustand, der streng genommen, nicht gesetzlich geregelt ist. Die Ausgleichsverhandlungen, welche sich alle 10 Jahre wiederholten, konnten diesmal nicht zum Abschluß gebracht werden und wiederholt ist es dem Eingreifen unseres Königs zu danken, daß die Unterhandlungen nicht vollständig abgebrochen wurden. In letzteren Zeiten werden diese Unterhandlungen von den beiden Ministern präsidenten eifrig fortgesetzt. Leider ist aber hiemit der Ausgleich noch lange nicht perfekt und muß sowohl bei uns als auch in Oesterreich das Resultat der Verhandlungen dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Wie die Verhältnisse aber hier und dort liegen, ist eine ruhige Verhandlung darüber nicht zu erwarten und man hegt die Befürchtung, daß diese Körperschaften den Ausgleich nicht annehmen werden. Die Entscheidung muß aber im Herbst fallen, denn der gegenwärtige Zustand läßt sich nicht mehr länger aufrecht erhalten.

*** Die Bodogher Filiale des Barszodrogher Landwirtschaftlichen Vereines** veranstaltet am 22. Juni eine Rosenausstellung der man mit alseitigem Interesse entgegenzieht. Dieselbe kann aber nur gelingen, wenn die Rosenliebhaber, Rosenbesitzer auch das ihrige zum Gelingen derselben beitragen, indem sie die Ausstellung mit abgeschnittenen Rosen beschenken. Wie soll man dies machen werden manche fragen? Nun die Rosenfreunde, die auszusuchen gedenken und nahe der Bahnhofsstraße Baja-Ujvidék liegen, schneiden die Rosen Samstag Morgens zeitlich ab und geben sie gut mit Wasser besprengt lose in einen Korb gelegt in einen Keller, bis sie dann p. Sziget Bahn aufgegeben, damit solche entweder Samstag Abend, oder Samstag mit dem frühesten Morgenzuge dort anlangen. Hier werden die Rosen, welchen der Name des Ausstellers beiliegt, gleich übernommen, und in Gläschen gegeben, welche mit Natron-Salpeter gemischten Wasser gefüllt sind, und wird der Name des Ausstellers ersichtlich gemacht. Es ist nicht nur der Zweck der Ausstellung, daß nur größere Rosengärtner ausstellen, im Gegenteil, viele Aussteller mit 10-20 Rosen sollen teilnehmen, denn mancher hat nur 4-5 Rosenstöcke, aber mit 4-5 Stück schön blühenden Rosen, und diese sollen ebenfalls ausstellen.

*** Verhafteter Taschendieb.** Unsere Polizei machte auf dem abgelaufenen Jaharmarkt einen guten Fang; indem sie den berüchtigten Szabadkaer Taschendieb Josef Olajos gerade in dem Momente erfaßte, als er den Bomborer Pferdesejnal Bajso Branits aus der Gillee die Brieftasche mit 40 Kronen Inhalt auschnitt und davonlief. Johann Szabados ein Bomborer Polizist eilte ihm nach und holte ihn auch nach längerem Zagen, ein. Beim Verhör leugnete er Anfangs, gab falsche Namen an und behauptete nur fortwährend, daß er unschuldig sei und daß er Stefan Csejko, ein Szabadkaer christlicher Pferdesejnal sei. — Schließlich kam von der Szabadkaer Polizei die telegraphische Mitteilung, daß es dort keinen Csejko gäbe, und nur jetzt erst stand der gesuchte Gauner, daß er Olajos heiße. — Es wurde alsbald konstatiert, daß Olajos, trotzdem er erst 20 Jahre alt ist, bereits fünfmal wegen Diebstahl abgestraft war, und zusammen 3 1/2 Jahre im Arrest verbrachte. Olajos wurde nach dem Verhör der Bomborer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ju der Buchdruckerei unseres Blattes werden zwei Lehrlinge, die gut lesen können, aufgenommen.

Wlassics für die Provinzstädte.

Von ganz besonderer Seite erhält die P. C. nachstehende Ausführungen, welche

in den Provinzcentren, jenen fast ausschließlich aus eigener Kraft und eigener Tüchtigkeit ihrer Bewohner vorwärts strebenden Provinzstädten die lebhafteste Befriedigung wecken müssen, weil sie darthun, daß die Regierung mit dem der Sache entsprechenden Ernst und mit größtem Wohlwollen an die Kräftigung und Förderung dieser Provinzcentren schreitet:

In juridischen Kreisen befaßt man sich in jüngster Zeit mit dem vom Kultusminister Wlassics angefertigten Gesetz-Entwurf über die Reform der Rechtsstudien mit eingehenden und nachhaltigem Interesse; es dürfte daher nicht unzeitgemäß sein, auf die bedeutungsvolle Rede zurückzukommen, welche der Kultusminister über diesen Gegenstand und in Verbindung hiemit über seine sonstigen, hochwichtigen Regierungsprincipien, speciell über Nothwendigkeit der Schaffung kultureller Centralpunkte in der Provinz, im Magnatenhause gehalten hat.

Es ist eine bekannte Sache, daß der in Rede stehende Gesetz-Entwurf in gewissen, auch in Bezug auf den Gesichtskreis eingegrenzten Kreisen mit Berufung darauf angegriffen wurde, daß nämlich nur die Hauptstadt die Eignung besitze, der rechtsbesseren Jugend eine wirklich auf hohem Niveau stehende, juridische Ausbildung angedeihen zu lassen, und daß der wissenschaftliche Fachunterricht an Gehalt und Werth verlieren werde, wenn in Folge der Reform der Rechtsstudien ein beträchtlicher Theil der Jugend die Rechtsakademien in den Provinzstädten frequentiren würde. Dieser keineswegs von Wohlwollen diktierten Vorurtheil gegenüber redncirte Wlassics in der erwähnten Magnatenhaus-Rede die Besorgnisse auf Null und wies andererseits mit der ganzen seiner staatsmenschlichen Individualität innewohnenden Kraft darauf hin, daß die Umgestaltung unserer Provinzstädte, sowohl jener, welche höhere, juridische Lehranstalten besitzen, als aller übrigen zu kraftvollen Centralen nationaler Kultur eine unerläßliche Vorbedingung unseres nationalen und staatlichen Seins bildet.

Einer der Hauptpunkte in dem schöpferischen Wirken des Kultusministers Wlassics ist es, daß er diesem Grundsatz nicht nur durch unzählige Regierungsverfügungen in's Praktische überseht, sondern auch jeden Anlaß benützt, um denselben in's öffentliche Bewußtsein einzuführen.

Das Erblühen des ungarischen, nationalen Lebens in unserem von Nationalitäten zerklüfteten Vaterlande hat thatsächlich zwei gewichtige Voraussetzungen. Die eine besteht darin, daß die ungarischen öffentlichen Gewalten in concentrirtester Weise, durch eine starke, nationale Verwaltung an den äußersten Peripherien des Landes in die Erscheinung treten. Die zweite Vorbedingung besteht in der vernünftigen Decentralisation der Kräfte, die in der starken, ungarischen Kultur liegen, womit gesagt sein soll, daß unser gesamtes geistiges Leben nicht in der Hauptstadt allein seine Wurzeln, sondern auch in den Provinzstädten seine Bastionen haben sollte. — Jede ungarische Provinzstadt mit ihrer ungarischen, oder ungarisch werdenden Umgebung ist eine Schätze aufwiegende Festung des ungarischen nationalen Seins. Die

Literatur, die Wissenschaft, die Kunst nur nach Budapest zu concentriren, mag damals zeitgemäß gewesen sein, als dieselben nur im Keime vorhanden waren, aber bei ihrer heutigen Entwicklung ist es eine politische Aufgabe ersten Ranges, denselben auch in je mehr Provinzstädten ein Heim zu errichten. Die Literatur hat sich bereits selbst in mehreren Städten der Provinz solche Centralpunkte geschaffen, im Bereiche des Kunstlebens dagegen ist das Nöthige durch Systemisirung von Kunstausstellungen in den Provinzstädten durch Regierungsmittel geschehen, und gerade das ist auch eines der großen Verdienste des Ministers Wlassics. In den verfloffenen Wochen erst wurden in drei Provinzstädten solche Kunstausstellungen eröffnet. Wlassics will nun auch der Wissenschaft solche Heimstätten in der Provinz schaffen, und zwar vorläufig durch das Aufblühen des provinziellen Hochschullebens. Der Gesetzentwurf über die Reform der Rechtsstudien hat augenscheinlich auch den Zweck, daß aus den Provinzstädten, die eine juridische Hochschule besitzen, der ungarischen Wissenschaft eben so viele neue Bastionen entstehen sollen.

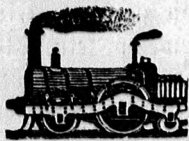
In Folge der Wlassics'schen Reform wird der Besuch der Hochschulen beträchtlich wachsen, die herbeiströmende Jugend, die hier eine sachwissenschaftliche Ausbildung erlangen wird, wird in das Leben der Städte einen starken Gehalt bringen, das Aufblühen des Hochschullebens wird die Bildung wissenschaftlicher Vereine zur Folge haben, und so werden neue Brennpunkte des ungarischen Geistes und der ungarischen Wissenschaft entstehen. — So kann dann die ungarische Kultur auf dem mit dem Blute unserer Ahnen so oft getränkten Boden die Schlacht gegen jede andere Kultur gewinnen. Ueberall im Lande werden die Städte die Burgen der Kultur sein, aus denen sie auf Eroberungen ausziehen wird. So nur kann Ungarn dahin gelangen, daß die Macht des Ungarthums nicht bloß die „königlich ungarischen“ Vertreter repräsentiren, sondern auch eine das ganze Land umfassende, ungarische Gesellschaft sichern werde.

Deßhalb zollt jeder vernünftige Patriot immer vom Neuen dem Minister Wlassics Dank für seine Erklärungen, die er in den jüngsten Tagen über die Nothwendigkeit der kulturellen Entwicklung der Provinzstädte im Reichstag wiederholt mit so viel Wärme und so eindringlich abgegeben hat.

Getreidepreise.

Budapester Fruchtbörsen 12. Juni			
	18.	19.	20.
Weizen	16	16	30
Gerste neue	10	40	50
Hafers	13	13	20
Reismehl	9	60	9 80
Bohnen	11	60	12 40
Hausfamen	19	19	50
Weiß	21	22	—

Preisnotirungen des Bomborer Platzes am 14. Juni			
	18.	19.	20.
Weizen	17	60	—
Korn	10	60	18
Gerste	10	20	10 80
Hafers	13	40	84
Reismehl	9	20	10 60
Bohnen	11	—	13 60
Sirke	8	—	9



Ankunft und Abfahrt der Zomborer Eisenbahnzüge.

— Gültig vom 1. Mai 1902. —

Ankunft:		Abfahrt:	
Von Szabad a:			
6 Uhr 30 Min. Früh.		Nach Szabadka	4 Uhr 40 Min. Früh.
8 " 31 " Nachm.		11 " 27 " Mittag.	
8 " 27 " Abend.		8 " 40 " Abend	
Schnellzug:			
7 Uhr 17 Min. Abend.		8 Uhr 17 Min. Früh.	
Von Gombos:			
11 Uhr 16 Min. Mittag.		Nach Gombos:	3 Uhr 41 Min. Nachm.
8 " 24 " Abend.		6 " 40 " Früh.	
Schnellzug:			
8 Uhr 13 Min. Früh.		7 Uhr 21 Min. Abend.	
Von Baja:			
3 Uhr 23 Min. Nachm.		Nach Baja:	7 Uhr 05 Min. Früh.
6 " 25 " Früh.		4 " 05 " Nachm.	
Von Neusatz:			
6 Uhr 20 Min. Früh.		Nach Neusatz:	2 Uhr 25 Min. Früh.
11 Uhr 20 Min. Vormitt.		6 " 51 " Nachm.	
7 " 00 " Abend.		3 " 51 " Abend	

Bräut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Groß-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Briefporto nach der Schweiz 25 S.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & C^o, Zürich (Schweiz).
 Regl. Hoflieferanten.

500 Gulden zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, a Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra.) C. b. Bartilla-Winkler Wien, 19/1, Sommergasse Nr. 1. In Zombor bei Tarczay J., Apoth.; Temesváry J., Apoth.; Bacs-Dréšťovacz bei Gröbner Georg. Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 kr. franko.

Wichtig für die Milchgenossenschaften.

Sämtliche Bücher, Drucksorten und Protokolle sind in der Buchdruckerei des Carl Oblat in Zombor, **viel billiger** zu haben als überall.

CACAO

SUCHARD

GRAND PRIX
 PARIS 1900

Hotel zur Königin v. England

BUDAPEST.
 Franz Deák-Gasse Nr. 1
 (EIGENTHÜMER EDUARD PALKOVICS.)

Hotel ersten Ranges, hochelegant, mit modernsten Comfort eingerichtet. List; elektrisches Licht. Bäder im Hotel, hochelegante Speisefäle u. Caffeehaus. Vorzügliche Küche Billigste Preise.

Lieblingshotel unserer Bacskaer.

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S

Kindermehl

Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenranke enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liter.

Milchgenossenschaften

besitzen „Fesoline“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Fesoline“ nicht das beste Cosmectium für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort anstaltliche Feinheit und Keimbildung von „Fesoline“. „Fesoline“ ist eine aus 42 der besten und feinsten Früchter bereitete englische Seife. Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe u. nach Gebrauch von „Fesoline“ spurlos verschwinden. — „Fesoline“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Fesoline“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Mit „Fesoline“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Fesoline“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 2 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 2 kr., von 3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h mehr. Versandt durch das General-Depot von M. Feilth, Wien, VII., Mariahilferstrasse 32. 1. Stock

besitzen ihre nötigen Büch- und Drucksorten am allerbilligsten beziehen in der Buchdruckerei

CARLOBLÁTZOMBOR.

Somatose

Wichtiges Fleischpulver enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für

schwache, in d. Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenschwache

Magenkranke, Wahnkranken, an appetitloser Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.

In Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Bleichstüchtige** ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Kräftlich in Apotheken u. Drogerien.

Nur echt in Original-Packung.

Wahrlich!

„Zerschwin“

hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.

Kaufe aber

„nur in Flaschen“

Zombor Stefan Mayer	Apatin H. Abraham
„ A. & S. Weidinger	„ Georg Thesz
„ Engel Mór	Gyulafalva Klein Armin
„ Paul Göszl	Hodságh Joh. Bäcker
„ Ignatz Hay	„ Ed. Rausch
„ Plato Lugumerszky	„ Dörfler Anton
„ Emil Schwarz, Apoth.	Vörösmart Thury Dénes, Apoth.
„ Szerdoje Gergurov	z. ung. Krone.

14. S
 Magister
 (gebo ren
 sofort, c
 Advocat
 Sch
 Nur
 16 K.
 K. u.
 K. 28
 Stall
 v. d.
 Franz J
 K.
 Schiem Gol
 Uhr, die 20
 wüßte n
 ca. 3000
 Herren u
 en Beber
 Herren un
 nichtcont
 stico! Be
 ● Behl
 Basel (64

Ungarische Escompte. & Wechsler-Bank
Budapest V, Dorotheagassa 6.,
im eigenen Hause.

Eingezahltes Actiencapital
30 Millionen Kronen.

Die Bank hat neuentens das

Hypothekar-Geschäft

in Ihren Wirkungskreis aufgenommen und gewährt

Hypothekar-Darlehen auf

Grundbesitz

und grosse städtischer Zinshäuser auf Grund

4 procentiger Pfandbriefe

eigener Emission zu den vortheilhaftesten Bedingungen bei 20-jähriger, 30, 40, 50, 60, 65 und 70-jähriger Amortisation.

Die Einreichungen werden auf das rascheste erledigt, jedwede Anfrage binnen 48 Stunden beantwortet.

Carl Oblát
Buchdruckerei in Zombor
liefert die besten und billigsten
Drucksorten.
Instituten und Mitgliebschaften 6-monatlicher Credit.
Eigenthümer des Bacskaer Volksblatt.



FRANZ-
branntwein
Apoth. Vértés,
im Gebrauch der wittsansäure ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum küssen als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen be-
sonnert geeignet, speciell auch zu der jetz-
olbeliebten Massage. Mit vorzüglichem Er-
olge angewendet bei Gicht, Rheuma, Er-
bältungen, Lähmungen, Verrenkungen, so-
wie zur Kräftigung des Haarbodens und
zur Reinigung des Mundes; ferner in-
nerlich bei Magenkrämpfen, Kopfschmer-
zen, Uebelkeiten u. s. w. Soldaten, Jä-
gern, Touristen, Briefträgern und überhaupt
Allen, die viel zu gehen haben, unent-
behrlich.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke 1 Flas-
che 30 H. 1 und 2 K. ronen. Zu haben in den
Apotheken Droguerien & Spegethandlungen; in Zom-
bor: bei den Herrn Dörfel Anton, Fay Ignác, J. J.
Semblófer Robert, Lug. in ersch. Placo Martovits
György, Nicollis János, Zreboje Gergorom, Wein-
ger J. & S. Spegethandlungen überhaupt dort wo
Küchle mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, und
fern er direkt bei
L. VÉRTES Aler-Apothek, LUGOS.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterchutz.
Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein uner-
reichbar wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der
Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den
Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt
selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzün-
gung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich
4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe 5. Wirkt ge-
linde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie u. d.
W. Lancholle und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei
Zahnweh, Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundwunden und allen Zahn- und Mundkrankheiten
und benimmt das Aufstosse und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient
äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hühneraugen, Fisteln, Warze,
Brandwunden, erfrorene Glieder, räge, Räube und Ausschläge,
benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte in-
mer genau auf die grüne Rönnen-Schutzmarke wie oben
stehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der
Fabrik in Original-Flaschen franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegowina 4
Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vor-
auszahlung des Betrages oder Auszahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch
so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast im-
mer jede schmerzhafteste und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwen-
dung von
Apothekers A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe
von außerordentlicher Zutrast, in der Heilung der Wunden, sowie in der
Linderung des Schmerzes unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei
böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand
alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochen-
frak: bei Pies, Stich-, Schuß-, Schnitt-, und Quetschwunden: zur Herausziehung aller Fremdkörper, als
Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Carbunkeln-
Neubildungen, selbst Krebs: bei Fingervurm oder Tadel, Nagelschwären, Blasen, wundgegangenen Füßen,
Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchlegen der Auren, Geschwulst am
Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlauf und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung, nur gegen Voraus-
zahlung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Ziegel 3 Kronen 50
Heller. Alle diese liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf
von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jeoen Ziegel die Firma Schutzmar-
ke: Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada eingegraben
sein muß.
Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, son-
dern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost
noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und
Hilfe, zumindest bis zum Entreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen
oder dergleichen vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche
man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten,
reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie
für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merk-
malen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:
An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel Apotheke in Pregrada bei Robitsch-Sauerbrunn.
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Körösi, in Laxam bei Apotheker S. Mittelbach und in
Wien bei Apotheker C. Brady.

Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen
BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.
empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten:
4, 6, 8, 10, und 12-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen 14, 16, und 20-pfer-
dekräftigen Compound-Locomobile, ferner
„Millennium“ Grasmähmaschinen, Hauenwerfer und Garben-
binder, Erntemaschinen neuester Construction,
sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der oest. ung. Staatseisenbahngesellschaft in Resicza
erzeugten Pflüge mit **Stahlguss-Pflugköpen, System Sack** und sonstige landwirtschaftlichen Geräte.
Ausschließlicher Vertreter: **Emerich Kovács Szabadka.**